



©Shutterstock/Dmitry Kalinovsky



Modellvorhaben
Deutsch-Ukrainische
Effizienzhäuser

Energieeffiziente Gebäude

Energieeffiziente Sanierung von Wohngebäuden in der Ukraine

Modellvorhaben setzen Standards für die Sanierung von Mehrfamilienhäusern

Im Rahmen des Modellvorhabens „**Deutsch-Ukrainische Effizienzhäuser**“, das die Deutsche Energie-Agentur (dena) gemeinsam mit der Initiative Wohnungswirtschaft Osteuropa e.V. (IWO) und dem Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V. durchführt, werden anhand von 20 realen Sanierungsobjekten erstmals praktische Erfahrungen mit umfassenden energetischen Sanierungen von Mehrfamilienhäusern in der Ukraine gesammelt. Bisher wurden derartige Projekte noch nicht umgesetzt.

Die Sanierungen sollen Erkenntnisse dazu liefern, wie die Rahmenbedingungen für energetisches Sanieren in der Ukraine gezielt verbessert werden müssen, um eine flächendeckende Sanierung von Mehrfamilienhäusern anzustoßen.

Hintergrund: Wohngebäude im Fokus

Die Ukraine befindet sich in einer Phase wirtschaftlicher Reformen; die Energieeffizienzsteigerung in allen Bereichen ist dabei ein zentrales Zukunftsthema. Die Energieintensität übersteigt den durchschnittlichen EU-Vergleichswert um das Drei- bis Vierfache.

Mit einem Anteil von 35 bis 40 Prozent am Energieverbrauch ist der Gebäudesektor der Bereich mit dem größten Einsparpotenzial. Jedes dritte Wohngebäude gilt als dringend sanierungsbedürftig. Die wirtschaftlich sinnvollen Energieeinsparungen durch eine zeitgemäße Sanierung betragen bis zu 70 Prozent. Selbst konservativen Schätzungen zufolge entspricht jeder Prozentpunkt eingesparter Gebäudeenergie der Menge von rund 150 Mio. m³ Gas pro Jahr.

Modellvorhaben Deutsch-Ukrainische Effizienz- häuser: Know-how-Transfer aus Deutschland

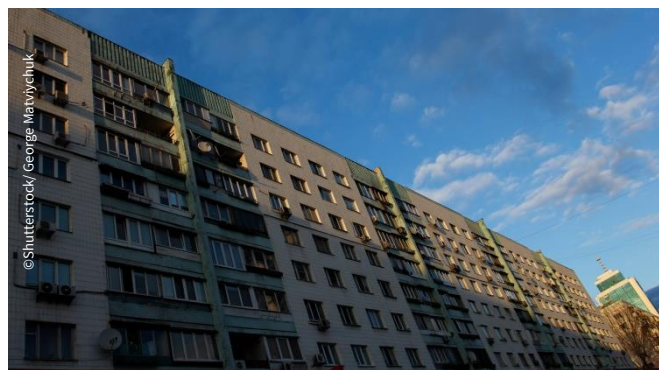
Positive Effekte energetischer Sanierungen

Neben der Reduzierung der Abhängigkeit von Energieimporten wirkt sich eine bessere Energieeffizienz im Wohnungsbestand auch auf zahlreiche andere Bereiche positiv aus:

- Steigerung der Lebensqualität
- Stärkung lokaler Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen
- Entwicklung eines Absatz- und Investitionsmarkts
- Entlastung der nationalen und kommunalen Haushalte durch eine nachhaltige Senkung der Subventionslast und Steigerung der Steuereinnahmen

Herausforderungen

Trotz dieser positiven Effekte und vielversprechender Pilotprojekte gibt es bisher keine realistische Perspektive zur Sanierung des Wohngebäudebestands. Gründe dafür sind unter anderem schwach entwickelte Finanzierungsinstrumente, teilweise unklare Eigentumsverhältnisse und unzureichende normative Grundlagen. Gleichzeitig wächst für die Eigentümer der Druck zum Sanieren aufgrund massiv gestiegener Tarife für Heizung und Warmwasser. Es bedarf daher sowohl eines konzeptionellen Rahmens auf nationaler Ebene als auch der zügigen Umsetzung von beispielgebenden umfassenden Sanierungen in der Praxis.



Das Modellvorhaben: Vorbilder schaffen und Impulse geben

Die 20 realen Sanierungsbeispiele dienen dazu, Sanierungserfahrungen in organisatorischer, technischer und finanzieller Hinsicht zu sammeln. Sie sollen verlässliche Informationen liefern, wie hoch der Sanierungsbedarf an typischen Wohngebäuden ist, welche Kosten dabei entstehen, welche Einsparungen erreicht werden und welche Hindernisse es für eine flächendeckende Sanierung in der Ukraine noch zu beseitigen gilt.

Am Ende des Praxistests sollen die gewonnenen Erkenntnisse in die Verbesserung der Rahmenbedingungen für energetisches Sanieren einfließen und Impulse für eine flächendeckende Sanierung von Wohngebäuden in der Ukraine geben. Die sanierten Häuser sollen Vorbilder bzw. „Blaupausen“ werden, die landesweit Anwendung finden.

Breites Teilnehmerspektrum

Im Rahmen eines landesweiten Ausschreibungsverfahrens wurden 20 Mehrfamilienhäuser ausgewählt. Diese bilden ein breites Spektrum unterschiedlicher, aber typischer Gebäude in verschiedenen Klimazonen mit unterschiedlicher Verwaltungsstruktur in großen und kleinen Städten ab. So stammen die Häuser größtenteils aus typischen Bauserien der 1960er- bis 1980er-Jahre und sind über die gesamte Ukraine verteilt.

Ablauf des Modellvorhabens

In enger Abstimmung mit den Eigentümern und auf Grundlage einer umfassenden Bestandsaufnahme vor Ort hat die dena Sanierungskonzepte für alle Modellvorhaben mit mehreren Sanierungsvarianten erarbeitet. Wenn sich alle Teilnehmer für die Umsetzung einer Variante entschieden haben und die Finanzierung gesichert ist, begleitet die dena die organisatorische und technische Umsetzung der Maßnahmen. Auch bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten werden die Teilnehmer unterstützt. Nach erfolgreichem Abschluss der Sanierungen werden die teilnehmenden Gebäude als Deutsch-Ukrainische Effizienzhäuser ausgezeichnet.

Projektpartner und Unterstützer

Das Modellvorhaben wird von der dena, der IWO und dem Kompetenzzentrum Großsiedlungen durchgeführt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Regionale und lokale Akteure sind in die Prozesse eng eingebunden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner:



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Bastian Stenzel
Teamleiter Energieeffiziente Gebäude
Chausseestraße 128 a
10115 Berlin
Tel.: +49 (0)30 66 777 - 786
Fax: +49 (0)30 66 777 - 699
E-Mail: stenzel@dena.de
Internet: www.dena.de